

Sonderausgabe | August 2014

GEMEINDEINFORMATION



HOCHWASSER IN MITTERSILL SCHUTZBAUTEN UND EINSATZKRÄFTE BEWAHRTEN UNSERE STADT VOR EINER KATASTROPHE



Geschätzte Mittersillerinnen und Mittersiller!

Ein Bild mit Symbolcharakter für Mittersill: Das Brückengeländer der Salzachbrücke wird demontiert und der Hochwasseralarmplan für die Stadtgemeinde aktiviert. In den letzten Julitagen wurden an der Salzach neue Rekordpegelstände gemessen. Die Hochwasserschutzbauten und der umsichtige Einsatz der Einsatzkräfte bewahrten unseren Ort vor einer Katastrophe. Diese Sonderausgabe der „Mittersiller Gemeindeinformation“ soll allen Interessierten den Hochwasserschutz und das vergangene Einsatzszenario genauer erläutern.

Die Redaktion

SONDERAUSGABE

DANKE AN ALLE HELFERINNEN UND HELFER!

Am 31. Juli 2014 wurde der Mittersiller Hochwasserschutz das erste Mal einer richtigen Feuerprobe unterzogen und die Bevölkerung konnte sich davon überzeugen, dass die riesigen Retentionsbecken westlich vom Zentrum ihrer Aufgabe in der Katastrophe gerecht wurden. Obwohl wir alle während dieser banger Stunden durchwegs erleichtert waren zu wissen, dass ein Schutz vorhanden ist, kamen doch bei vielen die Erinnerungen an die Hochwasserkatastrophe aus dem Jahr 2005 wieder hoch. Im Unterschied zu damals wurde unsere Gemeinde dieses Mal aber vom Hochwasser verschont. Ein Faktum aber, das sich schon 2005 gezeigt hatte, wiederholte sich 2014 erneut: die große Hilfsbereitschaft und der Zusammenhalt in der Krise und die kompetente und vorbildliche Arbeit der Einsatzkräfte.

Es ist uns daher als Vertreter der Stadtgemeinde Mittersill ein besonderes Bedürfnis, uns bei allen Beteiligten aufrichtig zu bedanken. Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ ergeht natürlich an alle Einsatzkräfte der Blaulichtorganisationen, beginnend bei den Feuerwehren des Bezirkes, welche in Mittersill und der gesamten Region Hilfe leisteten. Namentlich erwähnen dürfen wir hier Landesfeuerwehrkdt. Leo Winter, den Bezirksfeuerwehrkdt. Franz Fritzenwanger sowie den Abschnittsfeuerwehrkdt. Peter Leo und seine Kollegen aus den anderen Abschnitten. Auch dem Roten Kreuz unter der Einsatzleitung von Jür-

gen Krizan ein großes Dankeschön für die Versorgung der Einsatzkräfte an den diversen Einsatzstellen.

Darüber hinaus bedanken wir uns bei der Exekutive, welche verstärkt im Einsatz war sowie bei den Mitgliedern der Wasserrettung Mittersill.

Besonders groß war auch jetzt wieder die Hilfe durch Soldaten des Österreichischen Bundesheeres der Jägerkompanie Gebirgskampfbattalion Saalfelden unter dem Kommando vor Ort von Vizeleutnant Huber und dem Salzburger Militärkdt. Bgdr. Hufler. Wir wissen eure Hilfeleistung sehr zu schätzen! Ein Dankeschön auch an die Vertreter der Behörden, allen voran Dr. Bernhard Gratz von der BH Zell am See, Katastrophenreferent Hannes Schernthaler mit seinem Team und RR Kurt Reiter sowie DI Martin Zopp und DI Christian Wiesenegger vom Amt der Salzburger Landesregierung, DI Gebhard Neumayr (Wildbach-/Lawinerverbauung) sowie die Mitarbeiter des Gemeindeamtes und unseres Bauhofs.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den zahlreichen privaten Helferinnen und Helfern, die beim Sandsackfüllen mithalfen und die Einsatzkräfte mit Kaffee



und Kuchen versorgten - eine wahre Geste der Solidarität und des Respektes gegenüber der geleisteten Arbeit aller Hilfsorganisationen. Auch den Betrieben in Mittersill und der Region ein Dankeschön für die unkomplizierte Unterstützung der Mannschaften bei der Beschaffung von Treibstoff, Verpflegung, schwerem Gerät, Sand usw.

Nicht zuletzt ergeht unser großer Dank aber an die gesamte Mannschaft unserer Freiwilligen Feuerwehr Mittersill mit ihrem Ortsfeuerwehrkommandanten Roland Rauchenbacher und seinem Führungsteam. Die umsichtige, ruhige und kompetente Art und Weise eurer Arbeit hat einmal mehr unsere Stadt und ihre Bewohner, Gäste und Wirtschaftsbetriebe vor großem Schaden bewahrt. Egal ob Föhnsturm, Großbrände, Verkehrsunfälle oder aber Hochwassereinsätze wie 2005 oder eben jetzt - auf euch kann man sich verlassen!

Im Namen der Mittersiller Gemeindevertretung und stellvertretend für die Mittersiller Bevölkerung sagen wir DANKE!



Volker Kalcher
Vizebürgermeister



Dr. Wolfgang Viertler
Bürgermeister



DI Gerald Rauch
Vizebürgermeister

ANTRAG UM BEIHILFE ZUR BEHEBUNG VON KATASTROPHENSCHÄDEN

Die Beihilfe zur Behebung von Katastrophenschäden aufgrund von Überflutungen können im Gemeindeamt Mittersill (Zimmer Nr. 3) gestellt werden - dazu liegen die entsprechenden Formulare auf. Gerne stehen die Mitarbeiter/innen für Ihre Fragen bereit. Telefonische Auskünfte unter 06562/6236-11 oder per e-mail an gemeinde@mittersill.at

FOTOS VOM HOCHWASSEREINSATZ

Viele Menschen haben beim vergangenen Hochwasserereignis Fotos gemacht. Die Stadtgemeinde Mittersill wäre dankbar für diese Foto (Schadensanalyse, Stadtarchiv, Medienarbeit, etc.) - bitte einfach im Gemeindeamt Mittersill (Zimmer Nr. 2 - Meldeamt) vorbeibringen. Auch unter dem Hashtag #hwmitt können Sie Ihre Bilder über soziale Medien hochladen bzw. finden.

Impressum | Medieninhaber

Bei der „Mittersiller Gemeindeinformation“ handelt es sich um eine amtliche Mitteilung der Stadtgemeinde Mittersill und des Bürgermeisters Dr. Wolfgang Viertler.

Redaktion:

Mag. Andreas Voithofer, Harald Rainer

Kontakt:

Stadtplatz 1 - 5730 Mittersill
e-mail: gemeinde@mittersill.at
Tel: 06562/6236

Titelbild: Salzachbrücke - FF Mittersill

Druck: „Druck & Design Hönigmann“, Mittersill
Verlagspostamt: 5730 Mittersill

Redaktionsschluss: 05.08.2014

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

Liebe Mittersillerrinnen und Mittersill!

Spätestens seit den Ereignissen im Sommer 2005 reagieren wir Mittersilller besonders sensibel auf längere Regenwetterperioden. So ist es denn auch unseren Feuerwehrkräften zu verdanken, dass aufgrund von Kontrollfahrten die Alarmierungskette in der Nacht auf den 31.07.2014 einwandfrei funktionierte. Viele Einwohner und Gäste staunten am Donnerstagmorgen dann auch nicht schlecht, als sich die Salzach „quasi über Nacht“ in einen reißenden Strom verwandelt hatte und einen Pegel von gut 5,20 m aufwies! Zur Erinnerung: Im Jahr 2005 reichten 5,17 m, um unser Zentrum 1,5 m unter Wasser zu setzen.

Trotz enormer Wassermassen und einem historischen Höchstpegel von 5,69 m dürfen wir, Gott sei Dank, sagen, dass wir diese Krise ohne größeren Schaden überstanden haben.

Eines aber ist klar festzuhalten: Die Mittersilller Hochwasserschutzanlagen haben ihre Feuertaufe bestanden und unseren Ort vor einer Katastrophe - die vermutlich das Ereignis von 2005 weit übertroffen hätte - bewahrt. Zu den Kritiken, mit welchen Mittersill nun von verschiedenen Seiten konfrontiert wird, ist folgendes zu sagen: Wir Mittersilller haben unsere Sache nach der Hochwasserkatastrophe 2005 sehr ernst genommen und uns umgehend um ein umfassendes Schutzsystem gekümmert - FÜR Mittersill und NICHT für Gemeinden westlich und östlich von uns. Der Mittersilller Hochwasserschutz dient dem Schutze Mittersills –

darauf sind seine Kapazitäten, nach menschlichem Ermessen, ausgelegt. Es ist Sache jeder Gemeinde selbst, genügend Retentionsraum für den eigenen Ort zu schaffen. Des Weiteren wären wir in Mittersill auch gar nicht im Stande, unsere Becken „auf Befehl“ zu fluten. Der Überlauf des Wassers in die Retentionsbecken erfolgt durch einen „natürlichen“ Überlauf, d.h. ab einem gewissen Pegelstand kommt es zum kontrollierten Wasseraustritt aus der Salzach in die drei großen Becken westlich von Mittersill.

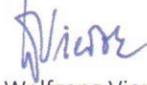
An dieser Stelle ergeht mein ganz besonderer Dank an alle betroffenen Grundeigentümer oberhalb des Schutzdammes, die ihre Flächen als Retentionsraum zur Verfügung gestellt und damit unsere Stadt vor einer neuerlichen Überflutung gerettet haben. Vergelt's Gott! Es ist nun unsere politische Aufgabe, dass diejenigen, die aufgrund der Hochwasserschutzmaßnahmen Nachteile in Kauf genommen haben, für die entstandenen Schäden fair und so schnell wie möglich entschädigt werden. Wir werden unseren Teil dazu beitragen, das steht fest.

Unser Hochwasserschutz ist ein überaus komplexes System, welches sich über das gesamte Stadtgebiet erstreckt. Klar ist jedoch, dass auch das beste System nur dann funktioniert, wenn kompetente Fachkräfte vor Ort sind, die es im Ernstfall dann auch richtig bedienen können. Daher ergeht mein aufrichtiger Dank und Respekt an erster Stelle an unsere Mittersilller Feuerwehr. Aber natürlich auch an alle unsere anderen Einsatzkräfte, die ihr

Know-How, ihr Können, ihre Zeit und ihre Energie unentgeltlich dafür aufgewendet und eingesetzt haben, uns alle vor einer neuerlichen Katastrophe, die für viele eine existenzielle Bedrohung dargestellt hätte, zu bewahren. Danken möchte ich aber auch den politischen Mandataren, die im Einsatz waren, sowie vor allem Vizebgm. Gerald Rauch, unserem Amtsleiter Andreas Voithofer, dem Team in der Gemeinde und den Männern unseres Bauhofs, die jahrein jahraus für unsere Gemeinde im Einsatz sind. Nicht zuletzt ergeht ein Dank an Landeshauptmann Haslauer; wir haben nicht vergessen, dass der Mittersilller Hochwasserschutz vor allem auch dein Verdienst ist! Danke auch an LR Schwaiger für seine psychische und physische Anwesenheit in Mittersill während des Einsatzes!

Schlussendlich aber zeigt eine solche Krise wieder ganz deutlich eines auf: Man steht sie gemeinsam durch oder geht gemeinsam unter. Wir haben uns für Ersteres entschieden.

Herzlichst euer



Dr. Wolfgang Viertler
Bürgermeister der Stadt Mittersill

VORWORT DES ORTSFEUERWEHRKOMMANDANTEN



Liebe Mittersillerrinnen und Mittersill!

Für die Feuerwehr Mittersill begann am Abend des 30. Juli 2014 sicherlich einer der größten Einsätze seit der Überflutung von Mittersill im Jahr 2005. Aufgrund der Pegelstandsprognosen des hydrografischen Dienstes für die Salzach wurde der Alarmplan für den Hochwasserfall aktiviert. In der vorliegenden Ausgabe der „Mittersill Gemeindeinformation“ dürfen wir von Seiten der Einsatzkräfte über

den Ablauf der Ereignisse informieren. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich für die vorbildliche Zusammenarbeit mit unserem Bürgermeister, Dr. Wolfgang Viertler, Vizebgm. DI Rauch und Amtsleiter Mag. Voithofer sowie der gesamten Mannschaft im Gemeindeamt und vom Bauhof - Franz Rieder und Herbert Scharler, den weiteren Einsatzorganisationen sowie Behörden und den Grundeigentümern der betroffenen Retentionsflächen ganz herzlich bedanken. Nur durch das gemeinsame Vorgehen – angefangen bei der Aktivierung des Hochwasserschutzes bis hin zur Koordinierung der Aufräumarbeiten - konnte eine neuerliche Katastrophe für unsere Stadtgemeinde abgewendet werden.

Im Namen meiner Kameradinnen und

Kameraden bedanke ich mich vor allem auch bei der Mittersilller Bevölkerung für die Unterstützung und das Vertrauen während des gesamten Einsatzes. Der vergangene Hochwassereinsatz war für mein Kommando und mich das erste Großereignis seit meiner Wahl zum Ortsfeuerwehrkommandanten im April dieses Jahres. Deshalb auch meinem Führungstab und der gesamten Mannschaft ein großes Danke für eure geleistete Arbeit! Nur gemeinsam konnte dieser Einsatz so gut und erfolgreich für unseren Heimatort gemeistert werden.



HBI Roland Rauchenbacher
Feuerwehrkommandant der Stadt Mittersill

Hochwasseralarm in der Stadtgemeinde Mittersill

Schutzbauten und Einsatzkräfte bewahrten den Ort vor einer Katastrophe

Hochwasser-Bereitschaftsalarm gab es für die Feuerwehr Mittersill aufgrund steigender Pegel in den vergangenen zehn Jahren nahezu jeden Sommer. Ein solches Einsatzszenario wie es nun Ende Juli stattgefunden hat, war so jedoch noch nie zu verzeichnen: Für den Hochwasserschutz in Mittersill war es die erste große Bewährungsprobe.

Bereits am Nachmittag des 30.07.2014 wurde Ortsfeuerwehrkdt. HBI Roland Rauchenbacher vom hydrografischen Dienst in Kenntnis gesetzt, dass ein erhöhter Pegelstand für die Salzach in Mittersill prognostiziert wird. Nach regelmäßigen Kontrollfahrten durch Mitglieder des Ortsfeuerwehrkommandos wurde noch vor Mitternacht ein stark ansteigender Salzachpegel registriert, woraufhin der Führungsstab alarmiert und Gefahrenstufe 1 aktiviert wurde.

Zu den ersten Maßnahmen der Einsatzkräfte gehörte der Verschluss der Gleisanlage der Pinzgaubahn (mit gleichzeitiger Information an die Fahrdienstleitung der SLB und an die BH Zell am See) im Bereich des Wachtlehenweges sowie das Einsetzen der mobilen Schutzelemente an diversen Uferbereichen. In einer ersten Lagebesprechung wurden die Prognosen ausgewertet und die weiteren Schritte beschlossen. Da die Pegelstandsmessungen weiterhin ein starkes Ansteigen der Salzach ergaben, wurde über die Landeswarnzentrale (LAWZ) Salzburg Gesamtalarm für die Feuerwehr Mittersill gegeben und Kontrollposten an neuralgischen Stellen positioniert sowie die Dammbalken für das Gewerbegebiet-West und die

Salzachbrücke vorbereitet. Parallel dazu wurde die Sperre des Verschlussbauwerkes Bürgerbach in der St. Nikolaus Straße vereinbart.

Brückengeländer wird entfernt

Aufgrund der Pegelprognosen und des

weiterhin immens schnellen Anstiegs der Salzach wurde nach intensiver Beratung des Führungsstabes in Verbindung mit der BH Zell am See beschlossen, die Gerlos Straße zu sperren, die Brückengeländer der Salzachbrücke zu entfernen und die mobilen Schutzelemente am Brückenbauwerk zu errichten. Zur weiteren Unterstützung trafen im Laufe der Nacht die Feuerwehren aus Stuhlfelden und Hollersbach in Mittersill ein, die besonders für Kontrollfahrten und zum Sandsackfüllen benötigt wurden. Zum Füllen der Sandsäcke wurde am Nordufer der Salzach im Bereich Volksbank ein Sandlager errichtet, im Stadtzentrum wurde eine zentrale Sandsackfüllstelle beim Hypo-Parkplatz eingerichtet. Auch langten in den Morgenstunden die ersten Meldungen von überfluteten Kellern in der Einsatzzentrale ein. Um kurz nach 06:00 Uhr früh wurde auch das Verschlussbauwerk im Bereich der Rettenbachstraße geschlossen, damit sich

beim Überströmen der Salzach in diesem Bereich der Retentionsraum R16/1 (siehe Grafik Seite 6) bilden kann. Vor allem der unvorhergesehene Wasserein-/durchtritt durch



Laufende Einsatz- und Lagebesprechungen waren für die Einsatzkräfte enorm wichtig zur Beurteilung der Situation. Auch LR Josef Schwaiger machte sich direkt vor Ort ein Bild von der Lage in Mittersill und der Region. (Bild: FF Mittersill)

die Salzachdämme im Bereich Kürsingerdamm und Stampferau, aber auch nordseitig der Salzach im Bereich des Bahnhofes, musste mittels Sandsäcken immer wieder unter Kontrolle gebracht werden. Immer mehr Straßen und Wege mussten wegen drohender oder bereits eingetretener lokaler Überflutung gesperrt werden. So war aufgrund der Tatsache, dass die Salzachbrücke und der Salzachsteg im Bereich der Stampferau gesperrt waren eine direkte Verbindung zwischen „Außermarkt“ und Stadtzentrum nur mehr über die Felbertauernstraße möglich.

Immer wieder wurde bei den Entscheidungen die Expertise von Fachkräften vor Ort eingeholt, um möglichst umsichtige und wirkungsvolle Maßnahmen zu setzen. Als gegen 15:30 Uhr ein Pegelstand von über 5,50 m erreicht wurde, begann nach Rücksprache mit DI Martin Zopp (Referat Wasserbau, Land Salzburg) ein Bagger im Bereich der Überströmstrecke die Asphaltfläche zu lösen, um eine größere Wassermenge in die Rückhaltebecken zu bringen und damit den Pegel im Zentrum von Mittersill zu senken. Der Salzachpegel stieg jedoch weiter an und erreichte am frühen Abend mit 5,69 m den höchsten Pegelstand seit es Messungen in Mittersill gibt.

Zimmerbrand

Als wäre ein Katastrophenszenario nicht genug, wurden die Einsatzkräfte der Feuerwehr Mittersill um 17:00 Uhr (der Pegelhöchststand war zu dieser



Um 2:30 Uhr in der Nacht wurde die Entfernung der Geländer an der Salzachbrücke vorgenommen, da diese beim Überströmen der Salzach durch mitgeführtes Schwemmholz verklauen können. (Bild: FF Mittersill)

Zeit nahezu erreicht!) noch zusätzlich zu einem Zimmerbrand alarmiert: Ein Kind schlief in der Küche, die Eltern sperrten sich versehentlich aus dem Objekt aus und auf der Herdplatte entstand ein Fettbrand. Doch auch hier konnten die Einsatzkräfte bald Entwarnung geben.

Sirenenalarm

Um 19:00 Uhr wurde in Abstimmung mit der BH Zell am See in Mittersill die Sirene aktiviert (*Erläuterungen dazu auf Seite 8*) und die Bevölkerung wurde mittels Lautsprecherfahrten, Facebook-Mitteilungen und Berichten auf der Website der Stadtgemeinde Mittersill informiert, dass die Nacht mit erhöhter Aufmerksamkeit verbracht werden sollte, da ein Weitersteigen der Pegel durchaus möglich war.

Mittlerweile war das Becken R 16/1 vollständig gefüllt, die Wassermassen überströmten die Rettenbachstraße und begannen das Hauptbecken direkt hinter dem Querdamm zu füllen. Um 20:00 Uhr trafen die ersten Kräfte des Österreichischen Bundesheeres in Mittersill ein und eine leichte Entspannung beim Salzachpegel war erkennbar. Soldaten der Wallner-Kaserne lösten einen Teil der Feuerwehrkräfte ab und übernahmen die Kontrollposten und -fahrten. Gegen 22:30 Uhr war der Salzachpegel auf 5,17 m und damit auf den Rekordpegelstand von 2005 „gesunken“. Der höchste Wasserstand im Hauptretentionsbecken direkt hinter dem Querdamm lag bei ca. 3,60 m. Die Retentionsbecken haben also ihren Dienst für Mittersill

geleistet! Am Freitagmorgen entspannte sich die Lage zusehends. Im Bereich Hauptdamm wurden zwei Großraumpumpen stationiert und begannen mit der Arbeit (siehe Seite 8). Erste Aufräumarbeiten in Zusammenarbeit mit den Soldaten wurden durchgeführt und mobile Schutzelemente entfernt. Noch das gesamte Wochenende waren Feuerwehrmänner im Einsatz um weitere Aufräumarbeiten durchzuführen.



Die Soldaten des Bundesheeres leisteten wieder einen hervorragenden und vorbildlichen Einsatz in der Stadtgemeinde Mittersill. Danke dafür! (Bild: FF Mittersill)

en Erfahrungen werden nun in die bestehende Betriebsordnung der Hochwasserschutzanlage eingearbeitet, um so beim nächsten Alarmfall die Vorgehensweise noch genauer koordinieren zu können.

Im Laufe der Woche nach dem Hochwasserereignis wurden noch die letzten Hochwasserschutzelemente entfernt, einige Auspumparbeiten durchgeführt und vor allem die bürokratischen Arbeiten, welche solch ein Einsatz automatisch nach sich zieht, erledigt.

Fazit

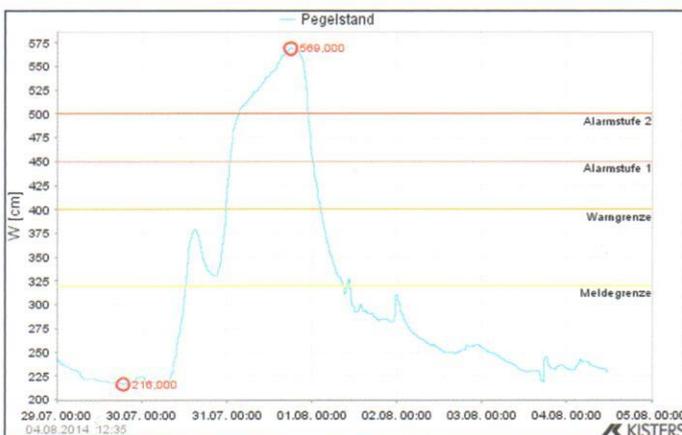
Der Einsatz war sicherlich einer der intensivsten der vergangenen Zeit. Dadurch, dass das Hochwasserschutzsystem im

Grunde genommen das erste Mal richtig in Kraft getreten ist, konnten die Einsatzkräfte und die Stadtgemeinde Mittersill viele Erkenntnisse sammeln. Verbesserungen am System werden vorgenommen (*siehe Seite 6*), um bei der nächsten Aktivierung noch besser gewappnet zu sein. Eines aber ist klar: Der Hochwasserschutz in Mittersill hat funktioniert und eine massive Überflutung des Stadtzentrums konnte so verhindert werden.

Von Seiten der Feuerwehr Mittersill ergeht noch einmal der Dank an unsere Funktionäre des Landesfeuerwehrverbandes - im speziellen LBD Leo Winter, OBR Franz Fritzenwanger sowie BR Peter Leo für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.



ren. Zugleich wurde auch eine Bestandsaufnahme der entstandenen Schäden durchgeführt, welche in einer Sitzung des Ortsfeuerwehrrates mit Bürgermeister Dr. Viertler, den Vizebgm. Kalcher und DI Rauch, Amtsleiter Mag. Voithofer sowie Bauhofleiter Franz Rieder und Herbert Scharler am 04. August erörtert wurden. Die Schadensanalyse wird nunmehr den zuständigen Dienststellen (Wasserbau, Landesstraßenverwaltung, u.dgl.) übermittelt und eine Behebung beauftragt. Diese neu-



Der Salzachpegel erreichte am 31.07.2014 um 18:00 Uhr mit 5,69 m seinen historischen Höchststand (Hochwasser 2005: 5,17 m). (Bild: Land Salzburg)

Beitrag von:
OBm Harald Rainer
Freiwillige Feuerwehr Mittersill

Hochwasserschutz Mittersill

Ein voller Erfolg!

Am 1. Juli 2008, dem offiziellen Datum der Stadterhebung, wurde der Hochwasserschutz Mittersill fertig gestellt. Wer hätte damals gedacht, dass diese Schutzanlagen nur wenige Jahre später eine ähnliche Katastrophe wie 2005 verhindern werden.

Rückblick

Viele Jahre wurde mit den Grundeigentümern verhandelt und konkrete Planungen ausgearbeitet. Von allen Seiten wurde viel Engagement in dieses Projekt eingebracht. Schließlich „half“ auch das Hochwasser 2005, die Planungen endlich abzuschließen und mit der Umsetzung des Hochwasserschutzes zu beginnen. Von den ca. 70 betroffenen Grundeigentümern stimmten alle bis auf drei Grundeigentümer zu. Bei diesen drei Grundeigentümern wurde ein Zwangsrecht eingeräumt, das schließlich auch von allen Instanzen bestätigt wurde. Allen Grundeigentümern wurde eine Einmalentschädigung ausbezahlt und es wurde vereinbart, dass im Falle von Hochwasser der gesamte Schaden ersetzt wird. Die Gesamtkosten des Hochwasserschutzes beliefen sich auf knapp EUR 13 Millionen.

Die Funktionsweise

Im Rahmen des ersten Bauabschnittes, der unmittelbar nach dem Hochwasser 2005 begonnen wurde, wurden im Ortszentrum von Mittersill die Dämme verstärkt und erhöht. Teilweise betrug diese Erhöhung bis zu zwei Meter. Das zentrale Element des Hochwasserschutzes Mittersill ist der Querdamm über den gesamten Talboden westlich

von Mittersill. Dieser Querdamm hält das Wasser, das oberhalb von Rettenbach über die Ufer der Salzach tritt, zurück. Damit kann eine Überflutung von Mittersill verhindert werden. Beim vergangenen Hochwasser war dieses Becken mit ca. 3,6 m eingestaut.

Gefüllt wird das Rückhaltebecken über eine sogenannte Überströmstrecke westlich von Rettenbach. Zu diesem Zweck wurde bereits beim Bau des Hochwasserschutzes der Uferbegleitweg abgesenkt und mit schweren Wasserbausteinen gesichert. Damit kann ein unkontrolliertes Ausufer des Hochwassers im Bereich von anderen Dammstrecken verhindert werden. Ein Damm, der unkontrolliert überströmt wird, birgt nämlich immer eine massive Gefahr, dass er bricht.

Beim aktuellen Hochwasser uferete das Wasser im Bereich der Überströmstrecke am Donnerstagnachmittag aus. Sodann wurde zunächst das Rückhaltebecken oberhalb der Rettenbachstraße und danach – genauso wie es auch die Planungen vorsehen – das Rückhaltebecken beim Hauptdamm gefüllt.

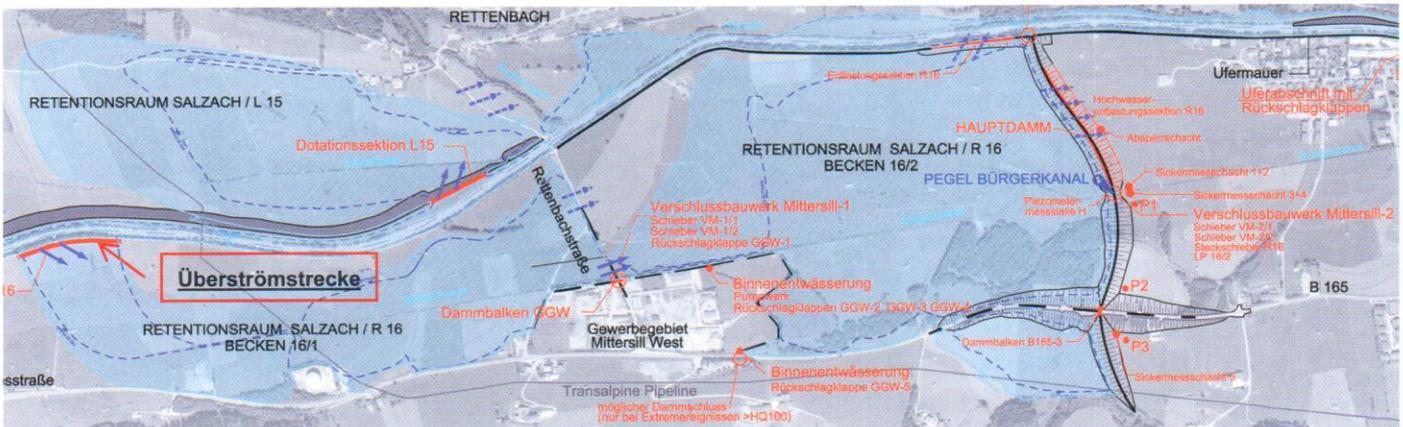
Wesentlich für das Funktionieren des Hochwasserschutzes ist immer die Frage, wann die Rückhaltebecken gefüllt werden. Das Wasser rinnt bei der Überströmstrecke (die übrigens keinen Schieber oder Ähnliches hat, sondern nur eine Absenkung des Dammes ist) erst zu jenem Zeitpunkt in die Rückhal-



tebecken, bei dem das Wasser im Ortszentrum von Mittersill nicht mehr gefahrlos durchfließen kann. Würde man das Wasser früher in die Rückhaltebecken ableiten, besteht die große Gefahr, dass die Kapazitäten der Rückhaltebecken nicht mehr ausreichen und zu schnell gefüllt werden, obwohl die Hochwasserwelle noch andauert. Berechnungen haben nämlich ergeben, dass eine Hochwasserwelle in Mittersill bis zu 26 Stunden dauern kann. Die Hochwasserwelle vom 31. Juli dauerte „lediglich“ ca. 12 Stunden.

Die Schwachstellen

Alles in Allem hat das Hochwasserschutzsystem seine Bewährungsprobe bestanden. Einzelne Schwachstellen werden zurzeit von der Feuerwehr zusammengestellt und in den nächsten Tagen mit dem Bundeswasserbau besprochen. Eine dieser Schwachstellen sind beispielsweise die Dämme im Ortszentrum. Trotz der Verstärkungen und der Errichtung einer Schutzmauer in den Jahren 2005/2006 ist über weite Bereiche am Kürsingerdamm und in der Stampferau Wasser ausgetreten. Diese Austritte waren zwar unter Kontrolle mussten aber mit Sandsäcken und Grob Schlag verschlossen werden. Hier



Auf dem Ausschnitt des Lageplanes sind deutlich die drei Retentionsräume zu sehen, welche Mittersill im Hochwasserfall schützen. Neben dem linken Retentionsraum „L15“ gibt es auf der rechten Seite zwei große Auffangbecken. Die Überflutung der Retentionsräume beginnt AUTOMATISCH ab einem bestimmten Pegelstand der Salzach. Dazu wurde westlich der TAL-Station der Radweg abgesenkt. Zuerst füllt sich der Retentionsraum R16/1 - ist dieser voll, beginnt das Wasser die Rettenbachstraße zu überströmen und der große Retentionsraum R16/2 hinter dem Hauptdamm wird geflutet.



Die Rettenbachstraße ist zugleich der Damm für das Retentionsbecken westlich der Straße. Beim vergangenen Hochwasser wurde die Straße stark unterspült. (Bild: Feuerwehr Mittersill)

gibt es jetzt Überlegungen, eine Dichtwand in die Dämme einzubauen.

Auch die Überströmstrecke wird einer genauen Analyse unterzogen werden. Es stellt sich die Frage, ob der Zeitpunkt der Überströmung bei diesem Hochwasser richtig war.

Bereits jetzt wurden für die Sanierung und Verbesserung des Hochwasserschutzes Gelder in Wien beim Landwirtschaftsministerium beantragt.

Salzachbrücke

Die größte Schwachstelle beim Hochwasserschutz ist die Salzachbrücke. Sie stellt das sprichwörtliche Nadelöhr dar, durch das die Wassermassen mitten im Ortszentrum „gequetscht“ werden müssen. Seit vielen Jahren versuchen wir bei den zuständigen Landesstellen eine Verbesserung zu erreichen. So würde schon reichen, wenn die Geländer steckbar gemacht werden um nicht im Hochwassereinsatz mit dem Schneidbrenner umgeschnitten werden müssen. Bei den letzten Besprechungen nach dem aktuellen Hochwasser wurde uns erfreulicherweise mitgeteilt, dass von Seiten des Landes mit den Planungsarbeiten für den Neubau der Salzachbrücke begonnen wurde (siehe Seite 8).

Entschädigung

Für die Entschädigung der Landwirte, die durch das bewusste Ableiten des Wassers zum Teil einen massiven Schaden erlitten haben, steht ein Entschädigungsfonds, den die Gemeindevertretung eingerichtet hat, zur Verfügung. Entsprechend den Vereinbarungen mit den Landwirten werden die Schäden zu 100% ersetzt.

Einige werden sich noch erinnern können, dass bei der Planung des Hochwasserschutzes Mittersill auch vorgesehen war, dass die Grundbesitzer im Ortszentrum, die durch die Baumaßnahmen geschützt werden, einen finanziellen Anteil an diesen Schutzbauten leisten sollen.

Die Gemeindevertretung hat jedoch beschlossen diesen finanziellen Beitrag von den Unterliegern nicht einzuheben. Es sollen jedoch im Anlassfall über einen Spendenaufruf die betroffenen Haus- und Wohnungsbesitzer um ihren Beitrag für die Entschädigung der Landwirte, auf deren Flächen die Wassermassen zurückgehalten wurden, gebeten werden. In Summe werden von der Stadtgemeinde Mittersill zusammen mit dem Katastrophenfonds mehrere Hunderttausend Euro an Entschädigungsgeldern ausbezahlt werden.

Danksagung

Neben den vielen Helfern rund um den aktuellen Hochwassereinsatz ist es unsere Verpflichtung auch den Landwirten Dank zu sagen. Durch ihre Zustimmung zur Verwirklichung der Hochwasserschutzanlagen konnte erst die Gefahr für Mittersill gebannt werden. Die Rückmeldungen, die von ihnen in den letzten Tagen bei der Gemeinde eingelangt sind, waren durchwegs alle positiv und geprägt von einem absoluten Verständnis davon, dass der Schutz des Zentrums von Mittersill oberste Priorität haben muss.

Information mittels Sirene

Es ist immer schwierig zu entscheiden, wann und wie die Bevölkerung über einen Hochwassereinsatz informiert werden soll. Keine Warnung abzugeben ist genauso problematisch wie einen Zivilschutzalarm auszulösen. Der Einsatzstab hat daher für zukünftige Hochwassereinsätze folgende Information an die Bevölkerung beschlossen (siehe Seite 8).

Die Verwirklichung des Hochwasserschutzes Mittersill war nicht nur ein Jahrhundertprojekt, das mit vereinten Kräften vor wenigen Jahren umgesetzt werden konnte. Es hat sich bestätigt, dass er für Mittersill auch eine Überlebensfrage war.

Beitrag von:
Mag. Andreas Voithofer
Amtsleiter der Stadtgemeinde Mittersill

DATEN UND FAKTEN

- Der Rückhaltebereich westlich von Mittersill fasst 1,7 Mio. m³. Die Dammhöhe beträgt 7 Meter über Urgelände.
- Die Hochwasserschutzanlagen und insbesondere die Retentionsbecken dienen ausschließlich zum Schutz für Mittersill. Eine vorzeitige Flutung für unterhalb liegende Gemeinden ist ausgeschlossen. Jede Gemeinde muss sich um ihren eigenen Hochwasserschutz kümmern.
- Die Sperre der Salzachbrücke war erforderlich, da umfassende Begutachtungen notwendig waren. Dabei konnte aus Sicht der Brückenbautechnik relativ rasch Entwarnung gegeben werden. Problematisch war allerdings die Frage der Stabilität der Fundamente (sogenannte Auskolkungen).
- Das Rückhaltebecken umfasst auch Wiesen südlich der Bundesstraße. Diese Flächen sind mit einem Rohr unter der Bundesstraße mit dem Hauptrückhaltebecken verbunden. Der Wasserstand spiegelt sich somit aus.
- Die komplette Entleerung des Rückhaltebeckens erfolgt im Wesentlichen über den Bürgerkanal und dauert in der Regel 1 bis 2 Wochen.
- Mit ein Grund für das katastrophale Hochwasser waren auch die hohen Temperaturen. So wurde in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag am Sonnblick auf 3.100 m Seehöhe eine Temperatur von +4° gemessen. Der rettende Schneefall blieb somit aus und das Wasser wurde ungebremst in die Bäche abgeleitet.
- Genaue Berechnungen stehen zwar noch aus aber man kann sagen, dass das aktuelle Hochwasser ein Hochwasser mit einer Wiedereintrittswahrscheinlichkeit von über (!) 100 Jahren (sogenanntes HQ 100) war. Beim Pegel Mittersill wurde ein Durchfluss (nicht zu verwechseln mit der Pegelhöhe!) von 320 m³ gemessen und bei der Überströmstrecke wurden zusätzlich ca. 30 m³ abgegeben. Sohlin wurde Mittersill von einer Hochwasserwelle von 350 m³ getroffen. Der Planwert für ein HQ 100 liegt bei 340 m³.
- Innerhalb der letzten 10 Jahre wurde Mittersill von zwei 100jährigen Hochwässern und von zwei 30jährigen Hochwässern heimgesucht. Ob hier die Parameter geändert werden müssen - oder es sich um das Gesetz der Serie - oder einfach nur um Zufall handelt, wird wohl noch ausgiebig diskutiert werden.

SPENDEN HOCHWASSERENTSCHÄDIGUNGSFONDS

IBAN: AT 93 3503 9000 0005 1599
BIC: RVSAAT2S039

Hochleistungspumpen

Unterstützung bei Abspumparbeiten in den Retentionsbecken



Aufgrund der Tatsache, dass die Retentionsräume oberhalb des Querdammes überflutet wurden, forderte die Feuerwehr Mittersill am Freitag, 01.08., über den Landesfeuerwehrverband Salzburg zwei Hochleistungspumpen an. Diese Maßnahme wurde eingeleitet, um das Wasser zurück in die Salzach zu pumpen und so für eine schnellere Entlastung des Retentionsraumes zu sorgen. Die Überlegung dieser Vorkehrung war:

1. Kapazitäten für eventuelle weitere Regenfälle zu schaffen und
2. den Schaden für die Grundeigentümer möglichst gering zu halten.

Diese speziell für den Hochwassereinsatz

gedachten Pumpen befördern jeweils 15.000 Liter (!) pro Minute und sind bei der Feuerwehr St. Johann im Pongau und direkt beim LFV Salzburg stationiert. Die Betreuung der Pumpen übernahmen Einsatzkräfte der Feuerwehr Wals-Siezenheim, St. Johann mit Unterstützung von Soldaten des Bundesheeres. Insgesamt erstreckte sich die Einsatzzeit der beiden Pumpen auf jeweils ca. 54 Stunden, das entspricht einer abgepumpten Wassermenge von ungefähr 100 Millionen Litern! Ein großer Dank für die Unterstützung!

Beitrag von:
V Fabian Scharler
Freiwillige Feuerwehr Mittersill

Schwachstelle Salzachbrücke

Landesrat Mayr überzeugt sich vor Ort über die Problematik

Wie bereits auf Seite 7 berichtet, war die Brücke an der Gerlos Straße das „Nadelöhr“ der Salzach in Mittersill. Aufgrund des enorm hohen Pegelstandes von 5,69 m, musste zusätzlich zu den mobilen Elementen eine Dammerhöhung mit Schalplatten vorgenommen werden, um einen Wasseraustritt zu verhindern. Landesrat Hans Mayr machte

sich bereits am 5. August persönlich ein Bild von der Lage und ließ sich von Bürgermeister Dr. Viertler die prekäre Lage erklären. Nach einem weiteren Besuch durch Landesbaudirektor DI Nagl wurde mitgeteilt, dass mit den Planungen für den Neubau unserer Brücke nun begonnen wurde.



Bürgermeister Dr. Viertler zeigt Landesrat Hans Mayr Fotos von der Salzachbrücke beim vergangenen Hochwasserereignis, mit dabei sind Walter Stramitzer (SLB-Pinzgauer Lokalbahn) und DI Peter Brandl (Verkehrsdirektor Salzburg AG).

(Bild: Gemeinde Mittersill)

SIRENENALARM

In einigen Gemeinden in Österreich ist es noch üblich, dass Einsatzkräfte mittels Sirenenalarm zu einem Einsatz gerufen werden (3x 15 Sek. Dauerton). In Mittersill werden die Feuerwehrkräfte üblicherweise mittels Alarmpager, der sogenannten „stillen Alarmierung“, zu Einsätzen rekrutiert.

Der Sirenenalarm im Zuge des Einsatzes um 19:00 Uhr am 31. Juli wurde in Absprache mit der BH Zell am See gegeben. Es handelte sich dabei jedoch um kein Zivilschutzsignal, sondern um das Alarmierungssignal der Feuerwehr. Dies wurde einerseits zur Rekrutierung der Reservekräfte der Mittersiller Feuerwehr gegeben, andererseits um die Bevölkerung darauf aufmerksam zu machen, dass für die kommenden Nachtstunden aufgrund des Rekordpegelstandes erhöhte Wachsamkeit aller erforderlich ist. Die Einwohner wurden zusätzlich mittels Lautsprecherdurchsagen über die Lage informiert.

WICHTIGER HINWEIS ZUM SIRENENALARM

Nach dem vergangenen Großereignis ist nunmehr zwischen der FF Mittersill und der Stadtgemeinde vereinbart worden, dass zukünftig **bei Hochwasseralarm** das Sirensignal in Mittersill zu dem Zeitpunkt erklingt, an dem die Salzach in die Retentionsräume südlich des Flussbettes (R16/1 und R 16/2) überzuströmen beginnt. Ab diesem Zeitpunkt sind für die Feuerwehr Reservekräfte notwendig. Zugleich wird die Bevölkerung davon in Kenntnis gesetzt, dass der Salzachpegel einen kritischen Punkt erreicht hat und erhöhte Aufmerksamkeit aller Menschen in Mittersill erforderlich ist. Parallel zum Sirensignal werden Lautsprecherfahrten gestartet und laufend Informationen auf www.facebook.com/ffmittersill und auf der Website der Stadtgemeinde Mittersill für die Bevölkerung veröffentlicht.

Sirenenalarm für die Feuerwehr



SPENDEN FÜR DIE FEUERWEHR

Die Feuerwehr Mittersill hat immer wieder wichtige Anschaffungen zu tätigen, gerade nach solchen Einsätzen und würde sich über Ihre Unterstützung freuen.

BIC: SPMIAT21XXX

IBAN: AT63 2040 2000 0000 1164